



## Sabine Both **Kim Krabbenherz**

Illustrationen von  
Cornelia Haas



Kim Krabbenherz – das ist eine Mädchen, das wild und frei mit künstler Marco und ihrem Hund Portugals lebt, wo die Mutter eine Freiheit wächst Kimberley, genannt Strand in den Tag hinein und hat Leben, findet sie. Bis zu dem Tag, nimmt und zum Angeln ausfährt und länger als sonst auf dem Meer bleibt. Kein Grund zur Beunruhigung, meint Kim, denn die Mutter ist ja nichts als ein großes unbekümmertes Kind, das ebenfalls in den Tag hinein lebt und spontan ihren Launen folgt. Vielleicht, denkt Kim, muss sie dem großen Fisch, dem Delphin an der Angel folgen, den sie gefangen hat, oder sie hat sich in einen Schwarzen verliebt und ist mit ihm nach Afrika gesegelt. Kim hat nämlich Fauch ausgeschickt, ihren Fantasiedrachen, und der hat die Mutter mit dem neuen Freund in der Hängematte liegen sehen.

anrührende Geschichte um ein ihrer Mutter, mit dem Lebens-Rasputin an den Küsten Strandbar betreibt. In völliger Kim, ohne Schule auf, lebt am immer Ferien – ein perfektes an dem die Mutter das Boot

Daran ändert sich auch nichts, als eines Tages die Polizei vor der Tür steht und bekümmert die Reste eines völlig zertrümmerten Bootes vorweist. Nur die Keksdose ist gleichsam als Erinnerung an die Mutter geblieben. Aber hartnäckig weigert sich Kim weiterhin, das Schlimmste zu befürchten, und so kann sie auch gar nicht verstehen, warum ihr eines Tages eine strenge, ihr völlig unbekannte Frau gegenübersteht, die gleich das Kommando an sich reißt und alles in die Wege leitet, Kimberley und den schrecklichen Köter Rasputin mit nach Berlin zu nehmen. Bevor sie es recht gemerkt hat, sitzen die beiden im Flugzeug nach Deutschland – was für ein Theater, nur weil die Mutter ein bisschen länger verliebt in Afrika weilt!

Sabine Both ist über weite Teile eine heiter-unbekümmerte Geschichte voll unschuldig-naivem Charme gelungen, der auch in den erfrischenden Zeichnungen von Cornelia Haas zum Ausdruck kommt, die das problemfreie Leben Kimberleys und die südländische Lebensart einzigartig einfangen. Unberührt von Bildung und Kultur, aber eingehüllt in die Liebe der Mutter, hat Kim sich zu einem warmherzigen naiven Geschöpf entwickelt, das nur auf die Sprache ihres Herzens hört. Herausgerissen aus der liebevoll-vertrauten und freien Umgebung und verpflanzt in die streng reglementierte Enge der Großstadt durchlebt sie die Vereinsamung, die der Tod eines Elternteils immer hinterlässt.

Bemerkenswert und für manchen Leser sicherlich sehr hilfreich ist die Art und Weise, wie Kim mit dem Gedanken an den Tod umgeht: keine Auseinandersetzung damit, sondern eine Verdrängung ganz besonderer Art – und auf diese Weise letztlich doch Bewältigung.

Die Geschichte nimmt ihren Fortgang in Band 2: **KIM KRABBENHERZ PFEIFT AUF DIE SCHULE**. Nun ist Kim also in Berlin bei der Großmutter und bei einem Großvater, der als schwerkrank gilt und nicht gestört werden darf. Kim ist unglücklich. So einsam ist sie nie gewesen, schon gar nicht, nachdem ihr Hund Rasputin nicht ins Haus darf und sie die erdrückende Enge der Großstadt und die Strenge der scheinbar ungerührten Großmutter ganz allein ertragen muss. Hinzu kommt, dass sie zur Schule gehen muss und von ihren Kameradinnen schnell ausgelacht wird: Kann sie doch mit ihren neun Jahren immer noch nicht lesen! Das wiederum ist für die Großmutter unerträglich.

Einen kleinen Ausgleich bietet der Großvater. So krank ist er ja gar nicht, findet Kim heraus, vielmehr leidet er bloß unter Vergesslichkeit, und das, meint Kim, sei ja nicht weiter schlimm. Aber die Großmutter packt ihn lieber in Watte und schottet ihn gegen die Welt von außen ab, um ihn zu beschützen. Das kann Kim nun gar nicht verstehen, denn in dem Großvater findet sie einen Menschen, der geistig in etwa auf einer Stufe mit ihr steht, nur dass er eben lesen kann: ein großes Kind, aber unendlich lieb. Zwischen den beiden entwickelt sich eine tiefe Zuneigung.

Aber die Erzählung bietet nicht nur Probleme dieser Art, sondern einen guten Teil an Abenteuern, damit auch die Spannung für den jungen Leser nicht zu kurz kommt. Kim und der Großvater brennen nämlich durch nach Portugal um nachzusehen, ob die Mutter nicht vielleicht doch schon aus Afrika zurückgekehrt ist. Das hilft leider nur zeitweilig, dann steht schon wieder die Großmutter in Portugal und Kim muss erneut in die Schule gehen. Dafür fängt der Großvater an, deutlich Interesse an seiner Umwelt zu zeigen...

Und schließlich Band 3: **KIM KRABBENHERZ FEIERT EINE PARTY**. Kim hat sich nun schon fast an den Alltag in der Großstadt gewöhnt und geht auch wieder zur Schule. Nicht gern, aber immerhin. Und das Verhältnis zur Großmutter wird auch besser und besser, denn Kim weiß sie mit ihren naiven Fragen oft aus der Reserve zu holen. Geschickt lenkt sie das Gespräch auf die Mutter, und wo am Anfang die Großmutter die Zähne nur fest aufeinander beißt und die Sehne am Kiefer sich steinhart anspannt, da zeigt sich nun immer mal die echte Großmutter, wenngleich nur für einen Augenblick:

*[...] In Großmutterns Augen, die plötzlich blitzten wie die Sonne auf dem Meer, in Großmutterns Lippen, die gar nicht mehr wie ein Strich aussahen, sondern voll und rund wurden, und in Großmutterns ganzem Körper, der sich jetzt dem Taxisitz anpasste, statt wie ein in der Mitte geknickter Besenstiel auszusehen. Richtig schön sah die echte Großmutter aus. Ein bisschen wild, ein bisschen traurig und ziemlich ähnlich wie Mama.*

Und in ihrer neuen Großmut erlaubt die Großmutter Kim, ihre Mitschülerinnen zu einer großen Strandparty im Hinterhof einzuladen, damit Kim endlich Freundinnen findet. Eine gute Idee, wäre da nicht Vanessa, die zickige Vanessa, die alles dran setzt, Kim zu isolieren und die Party zu boykottieren. Schwer für Kim Krabbenherz; sie schwankt zwischen Mut und Verzweiflung, zwischen Hoffnung und Resignation. Wird die Party ins Wasser fallen?

So viel sei verraten: Sie fällt nicht. Alle erscheinen bis auf Vanessa, und es wird ein unglaubliches Erlebnis: ein Strandfest mitten in den Höfen Berlins. Kim hätte nun allen Grund zu triumphieren, aber sie wäre nicht Kim, wenn sie das täte. Nein, sie sucht den Kontakt zu Vanessa, sucht ihre Nähe, will mit ihr reden und nach einem Riesenkrach kommen sich die beiden näher, und ihr

Gespräch wird Kims Leben in neue Bahnen lenken: Vanessa hat eine Stiefmutter und erzählt Kim, wie sie anfangs immer dachte, ihre Mutter würde zurückkommen. Ein schicksalsschwerer Augenblick, in dem Kim versteht, dass es Zeit ist, der Wahrheit ins Auge zu sehen und zu begreifen, dass auch ihre Mutter nicht zurückkehren wird. Dafür nähert sie sich der Großmutter an, holt die Briefe hervor, die Briefe ihrer Mutter an die Großmutter, die lange Jahre gelagert haben. Großmutter liest die Briefe ihrer toten Tochter vor, erfährt, wie diese sich Zeit ihres Lebens nach Hause gesehnt hat und gern gekommen wäre, vor allem, als Kim geboren war, sich aber nicht traute. Ein bewegender Moment, als auch die Großmutter begreift, was sie verloren hat.

Von all diesen schwierigen Dingen erzählt die Geschichte scheinbar unbeschwert und fröhlich – ein ungewöhnlicher Blick in ein Kinderschicksal, in dem Abschied und Tod eine frühe Rolle spielen. Sabine Both lässt Wege aus der Einsamkeit und inneren Trauer anklingen und lädt zusammen mit Cornelia Haas den Leser ungemein tröstlich in berührenden Bildern ein, das Land der Fantasie zu betreten und dort Hilfe zu finden.

Sabine Both: Kim Krabbenherz.  
rororo 2007. 159 S. 6,90

Sabine Both: Kim Krabbenherz pfeift auf die Schule.  
rororo 2007. 159 Seiten. 6,90

Sabine Both: Kim Krabbenherz feiert eine Party.  
rororo 2008. 155 Seiten. 6,95

Leseproben sind zu den Büchern im Internet herunterladbar unter <[www.rowohltd.de](http://www.rowohltd.de)>

Astrid van Nahl